

Markung: Flein bei Heilbronn,

Die Flurnamen

der Markung

F L E I N

D. A. Heilbronn

Gesammelt von Rektor Paul F ä h n l e,

Beilage: Paul Fäbule, Ortsgeschichte von Flein

(1908)

(steht bei dem Primatbibliothek)

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Paul F ä h n l e,

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1	NO. LVII 11	Adolf Hitlerstrasse, adolf hitl ^r stros [?] ,	Ortsstraße		1.) Erlacher Gasse (vor 1921) erlichrgass [?] , Erlacherstrasse (von 1921-1933)
2	NO LVII 12	A f f a l t e r, affltr,	Wein-Wein- berg berg,		
3	NO LVI 12 u. 13	A l l m a n d g r a b e n, allm ^{dt} sgrab [?] , s. allm ^{dt} sgraw [?] ,	Wald Äck.		
4	NO LVII 13	A l l m a n d h ö l z l e, allm ^{dt} shelzle,	Wald Wald		2.) „Allmachtshölzle“ - Wald.
5	NO LVII 12	A l t e n b e r g, alt [?] berg,	Wein-Wein- berg,berg,		
6	NO LVII 12 u. 13	A l t e r W e g, altr weg,	Feld-und Weinberg- weg		
7	NO LVII 10	A m e s p f a d, am [?] sp [?] pf [?] od,	Äcker		1.) Jmispfad im 17. Jahrhundert, 2.) iam [?] sp [?] pf [?] od,
8	NO LVII 11/12	A r m s ü n d e r w e g, armsindrweg,	Fussweg, (Weinberg- weg)		
9	NO LVII 12	A s p e n k l a m m, asb [?] klamm,	Wald Äck.		
10	NO LVII 13	A s p e n w a l d, asb [?] wald,	Wald		

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Ortsstrasse, west-östlich bis Ende des Dorfes. 2.) Erlacher Gasse immer noch gebräuchlich. 1921-1933 Erlacherstrasse. 1933 Adolf Hitlerstrasse, Adolf Hitler, Ehrenbürger von Flein.	Nach Adolf Hitler, Führer und Reichskanzler, der seit 1933 Ehrenbürger von Flein.	
1.) Weinberg, langgestreckt am Südhang.	v. Apfelbaum.	
1.) Äcker, dreieckig, Senkung an einem Graben. 2.) Früher, bis 1837 Gemeindegüter, heute meist Privatbesitz bis auf 3 a 57 qm, die der Gemeinde gehören.	Ehemals Allmanden, Gemeindegüter.	
1.) Mischwald, langgezogen, am Südhang des Schweinsberges. 2.) Gemeindegüter.	Holz(Wald) von Allmanden.	
1.) Südhang, Weinberge. 2.) Wohl einer der ältesten Weinberge. 3.) Seit 1920 Reblausheeg, wird sachgemäss behandelt, Bezirk abgegrenzt.	Älteste Weinberge.	
1.) Alter Weg zu den Fleiner Schilfsandsteinbrüchen. 2.) Einer der ältesten Feldwege, zum Altenberg.	Einer der ältesten Feldwege.	
1.) Äcker, ebenes Gelände mit Lössboden. 2.) Der Feldweg quer über diese Flur heisst auch Amespfad.	Nach Ameisen.	
1.) Schmalere Fussweg (Weinbergweg), hinauf auf die höchste Höhe des Eselsberges, 2.) zum ehemaligen Gewinn „Galgen“.	Weg für die armen, zum Tod verurteilten und zum Galgen geführten Verbrecher (Sünder).	
1.) Äcker, tiefer liegend als die Umgebung.	Von den ehemals wachsenden Eschen im Talgrund.	
1.) Laubwald, langgestreckter Südhang des Schweinsberges bis zur Markung Untergruppenbach.	Aus Espenwald, weil ehemals viele Espen daselbst.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11	NO LVII 12-13	A u w i e s e n, obere, obre owissə,	Wald,	Wiesen	3.) Auwiesenwäldle bis Mitte des 19. Jahrh.	1.) Langgezogene Wiesenstreifen vom Kapfenhardt herunter bis zu den unteren Auwiesen. 2.) Erst Mitte des 19. Jahrh. aus Wald zur Wiese umgewandelt.	Ehemals Wald (bis Mitte des 19. Jahrh.) oberhalb der unteren Auwiesen.	
12	NO LVII 12	A u w i e s e n, untere, undre owissə,		Wiesen		1.) Wiesen, am Deinenbach gelegen.		
13	NO LVII 12	B a c h e n s t e i n ä c k e r, b a k l t r e k k r,	Äcker		2.) b a c h l t r e k k e r,	1.) Äcker, gegenüber den Bachensteinwiesen. 2.) Genannt nach einem Stein am Bach. (Deinenbach)	Nach einem Stein am Bach.	
14	NO LVII 12	B a c h e n s t e i n b r ü c k l e, b a k l t o b r i k k l e,	Brücke		2.) b a c h e l s t o b r i k k l e,	1.) Steinerne Brücke über den Deinenbach.	Brücke über den Bach (Deinenbach).	
15	NO LVII 12	B a c h e n s t e i n w i e s e n, b a k l s t o w i s s ə,	Wiesen		2.) b a c h l s t r w i s s ə,	1.) Wiesen am Bach (Deinenbach).	Wiesen am Bach.	
16	NO LVII 11	B a c h s t r a s s e, b a c h s t r o s ə,	Ortsweg		1.) Backhausweg (bis 1921)	1.) Ortsstrasse, abzweigend von der Heilbronnerstrasse, laufend zum Neuweiler. 2.) Erweitert durch Überbrückung von „Ar. Bech“, Gehwege mit Randsteinen, zur Strasse gemacht, aus Anlass der Kanalisierung des Orts. (1926-27).	nach Bach.	
17	NO LVII 12	B a d s t u b e n ä c k e r, b a d s t u w n e k k r,	Äcker			1.) Äcker, schmaler Streifen. 2.) Lage am Weg zu dem im 17. u. 18. Jahrhundert als Kur- und Heilquelle benützten Leberbrunnen, wo eine Badstube errichtet war.		
18	NO LVII 11 v. LVI 11-12	Die B ä c h, d' bech,	Bach		1.) D Bech	1.) Linkes Seitenbächlein des Deinenbaches, vom Hammer kommend, durchs Dorf laufend und durch die heutige Bachstrasse zum Deinenbach. 2.) Der Bach hatte bis ins 19. Jahrh. kein ge- regelttes Bett u. bildete in der Jlsfelder- strasse beim Fischerhaus einen Weiher. 1845-47 reguliert u. mit Randsteinen ver- sehen u. mit Überfahrtsdolen 1826/27 ver- schwand der letzte Rest des oberirdisch- Laufs (Ort-Kanalisation). 3.) beim Platz vor dem Rathaus werden 1926/27 in morastigem Untergrund leichte Bohlen u. Steine gefunden.		
19	NO LVII 11	B a k e n ä c k e r, b a k n e k k r,	Äcker			1.) Äcker.	Name hat mit Bach nichts zu tun; kein Bach in der Nähe.	
20	?	+ B e i c h e l s b e r g,	Weinberg,		3.) + Kotzbühl, B e y c h e l s b e r g (1478) 1575	2.) „von 3 Morgen Weinberg am Kotzbühl oder Beychelsberg soll das Kloster (Heilbronner/Klarakloster) 5 Schilling & Bet u. Steuer/ bezahlen (an Gemeinde Flein) Urk. Buch d. Stadt Heilbronn II. Bd. S. 195 v. 23. Febr. 1478.“		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21	NO LVII 11	B e r g g a r t e n, berggart ^o ,	Obst- und Gemüsegärten		berggert ^o ,	1.) Obst- und Gemüsegärten am Nordabhang des Kirchbergs; vielfach überbaut.	Gärten am Berg, da als Berg im Ort nur der Kirchberg genannt.	
22	NO LVII 11	Bettelmans Umkehr, bettlmanns ömker,	Sackgasse,			1.) Sackgasse von der Heilbronner Strasse abweigend, die die Bettler zur Umkehr zwingt.	Witzige Bezeichnung. - Ortspolizei hats hier leicht, Bettler abzufangen.	
23	NO LVII 12	B e u t i n g e r, beitingr,	Weinberge,			1.) Weinberge. 2.) Vielleicht nach einem Heilbronner Bürger Beutinger genannt.		
24	NO LVI 11	B e z e n h a l d e, bez ^o halde,	Ä. Ä. Weinberge			1.) Äcker und einige Weinberge am Nordostabhang des Haigernberges.	Nache einem ehemaligen Besitzer Betz genannt.	
25	NO LVII 10&11	P l a s t e r, pflastr,	Heer-Feldstr. weg		1-2. Pflasterweg.	1.) Feldweg, 6-8 m breit, von der Horkheimerstrasse bis zum Deinenbach. 2.) Fortsetzung der Heerstrasse Stuttgart-Heilbronn, Frankfurt/M., 1 km alten Flein vorbeiziehend.	Nach den früher nachweisbaren Weg mit Steinpflaster.	
25a	NO LVII 11	P f l a s t e r b r ü c k l e, pflastrbrikkle,	Brücke			1.) Brücke (steinern) über den Deinenbach beim Pflaster.		
25b	NO LVII 10	P l a s t e r ä c k e r, pflastreckr,	Äcker			1.) Äcker am Pflasterweg. 2.) s. Pflaster Nr. 25.	Äcker am Pflasterweg.	
26	-	+ P f r u n d w i e s e, pfrundwiss ^o ,	Wiese			2.) Wiese als Unterhalt des Fleiner Frühmessers, 1478 u. 1512 genannt. (Urk. Buch d. Stadt Heilbronn II. Bd. S. 195). 1592 wurde die Frühmesserei aufgehoben.	Pfründen für den Pfarrer.	
27	NO LVII 11	B i l d ä c k e r, bildäcker,	Äcker		2.) Von der kath. Zeit her stand ein steinerner Bildstock mit Muttergottesbild östlich des Klosterbergs.		Nach einem Muttergottesbild am Bildstock.	
28	NO LVII 11	B i l d s t r a s s e, bildstros ^o ,	Strasse		1.) Alte Heilbronner Strasse } statt der 1789 angelegten alt. Heilbronner - Strasse 2.) Chaussee 1862 angelegt } Alte Heilbronner Strasse wurde 1789 angelegt, führte aber zwischen Grafenberg und Kelteräcker hinauf zur Hütte der Strasse u. hinab zum alten "Hirsch", der 1805 gebaut wurde.	1.) Strasse von der Erlachergasse genau nach Norden, über den Deinenbach führend, oben auf der Höhe mit der Heilbronnerstrasse zusammengehend; ehemals Vereinigung mit der durch die Sandberghohle führenden Heerstrasse nach Heilbronn (erst 1862 Durchgangsstrasse). Neuer Name Bildstrasse erst seit 1921.	Strassen an den Bildäckern vorbei.	
29	NO LVII 11	+ B i l d s t o c k, bildstokk,	Kultstätte,		NB. Mag sein, dass beide Orte gleichbedeutend sind; der Grafenberg streicht heran bis zu den Bildäckern, wo der Bildstock stand.	1.) Steinernes Säule mit Muttergottesbild. 2.) Der Bildstock lebt noch in der Erinnerung der ältesten Ortsbewohner.	Älteste Leute wollen noch wissen, dass ein Bildstock stand (ohne Beschreibung).	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Begeß, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
41	NO LVI 13	Brandlisklingenwiesen, brandliskling ^{swiss} ,	Wald,	Wiesen,	1.) Brendlisklingenwiesen	1.) Wiesen mit sumpfigem Talgrund am oberen Deinenbach, schlüchtartig.	Durch Brandrodung aus Wald zu Wiesen.	
42	NO LVII 13	Brandlisklingenwald, brandliskling ^{swald} ,	Mischwald		1.) Brendlisklingenwald.	1.) Schluchtenreicher Wald mit ziemlich steilem Abhang gegen das Deinenbachtal.	Nach den durch Brand gerodeten Waldteilen.	
43	NO LVII 11	B r e c h h ü t t e, brechhitte,	Flachs-	brechen.		1.) Hütte mit Gemäuer-Ofen zum Flachs- und Hanfdörren-Flachs- u. Hanfbrechen. 2.) Es gab in Flein 2 Brechhütten-ausserhalb Ettersher. (Eine in der Leimengrube von altersher, und eine am Dorfgraben (heute Schulstrasse) erst 1784 erstellt.) In der Mitte des 19. Jahrh. wurden beide entbehrlich u. abgetragen, da Flachs- u. Hanfbau fast ganz eingestellt.	Die Alten wissen noch zu berichten, wie ihre Eltern/ von dem Betrieb des Flachs- u. Hanfdörrens- und Brechens u. dem damit verbundenen geselligen Leben erzählten.	
44	NO LVII 10/11	B r e c h e n ä c k e r, brech ^{nekk} ,	Äcker			1.) Äcker in der Nähe der ehemaligen Brechhütte in der Leimengrube.	Da die Brechenäcker an die Leimengrube angrenzen, wo von altersher eine Brechhütte stand, soll der Name in Verbindung stehen.	
45	NO LVII 11	B r e n n h ü t t e, brennhütte,	Wiesen	Obstgärt.		1.) Wiesen und Obstgärten am Deinenbach. 2.) Am Ende des 18. und zu Anfang des 19. Jahrh. wurde in einem massiven Gebäude, das nicht mehr steht, die Branntweimbrennerei betrieben.	Schnapsbrennerei (meist aus Weintrester) hat zum Namen Anlass gegeben.	
46	NO LVII 11&12	B u c h e r n, buch ^{bn} ,	Wald	Äcker	3.) Buchhorn?	1.) Breitgelagerte Äcker mit bestem Lössboden/ 2.) Buchenwald gerodet und an dessen Stelle/ Ackerland. Ein Acker davon hieß 1806 „Hummelsacker“ mit Farrenhaltung zusammenhängend, heute 6 Morgen, Nutzungsgrundstück des jeweiligen Farrenhalters.	v. Buchen	
47	NO LVII 12	B u c h e r n h o h l e, buch ^{nhöle} ,	Hohlweg			1.) Hohlweg zwischen Buchenäckern und Katzensteigle.	Einschnitt, Hohlweg nennt der Volksmund „Hohle“.	
48	NO LVII 11	P u m p s t a t i o n, bumbstazzio u. bombstazzio,	Maschinen-	haus der Hochdruck-	2.) Pumpshäusle, Wasserleitung	1.) Massives Maschinenhaus der Hochdruckwasserleitung. 2.) 1907 wurden die Wasser des Leber-Gorne- und Löhlesbrunnen in Eisenröhren durch natürlichen Fall bis zum Maschinenhaus geleitet und von da durch Hochdruckpumpen ins Hochreservoir gebracht.	Hier das Pumpwerk der Wasserleitung.	
49	?	+ C r o m e t s b e r g,				2.) Genannt in einem Lehenbrief.		
50	NO LVII 12	Tannenbäumlesbuckel, dann ^{dem} lesbukkl,	Egar	Wein-	1.) Tannenbäumle u. Tannenbaum.	1.) Weinbergweg auf der Höhe des Eselsberges, wo heute die Wende für Fuhrwerke. 2.) 1845 wurde daselbst stehende mächtige Tanne (Fichte) Tannenbäumle u. Tannenbaum gefällt.	Nach dem Tannenbaum auf dem Hochrücken des Eselsbergs. <u>genannt,</u>	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
51	NO LVIII 11	Daumen, daumə,	Äcker	Äcker, einige Weinb.		1.) Äcker und einige Weinberge. Gestalt des rechten Daumens.	Nach dem Daumenfinger.	
52	NO LVII 11	Dazenwiesen, dazəwissə,	Wie-	Wie-sen u. Ä.		1.) Langgestreckte Wiesen mit teilweise Obstbäume u. Äcker am Deinenbach von der Heilbronnerstrasse bis Brücke beim Pflaster.		
53	NO LVI/13 LVII/13 12 u. 11/ LVIII 10	Deinenbach, daēnēbach,	Bach		1.) Deinebach u. „der Bach“ (heute noch) 3.) Der „Theinebach“ u. „die Theine“ im 16. und 17. Jahrhundert.	1.) Bach durch die ganze Markung der Länge nach. 2.) Für die Wiesenbewässerung immer wichtig. Seit 1931 Lauf bis zum Dorf reguliert u. des früheren schönen Erlengerbüsches am Ufer beraubt. Landschaftlicher Verlust.		
54	NO LVII 13	Texas, teksas,	Äcker u. Obstbau	ungut		1.) Äcker u. Obstbaumgut. 2.) In den 50er Jahren des 19. Jahrh. gerodet. Hat die Gemeinde selbst in Bewirtschaftung.	Name nach Texas in Amerika, weil bei dem Roden geschuftet werden musste wie von den Siedlern in Amerika.	
55	NO LVII 11	Dorfgraben, dorfgrawə, u. dorfgrabə,	Grab. Weg	der u. Dorf-Strasse/befestigung,	1.) Dorfsgraben. Der Grasertrag des Dorfgrabens gehörte immer der Hebamme.	1.) 8-10 m breiter ehemaliger mannstiefer Graben, jetzt eingeebnet. 2.) Äussere Wehr der ehemaligen Dorfbefestigung. Als „ein ewiges, dem Dorf zugehöriges Grundstück versteint“. Bis 1803 durfte kein Gebäude ausserhalb des Dorfgrabens errichtet werden, nur Brechhütte u. Schafhäus ausserhalb. Etters-Etters-Bretterzaun/innerhalb d. Dorfgrabens. 3.) Skelette, Waffen, Hufeisen; vermutlich aus Königszeiten (1693).	Graben ums Dorf, heute noch sichtbar. Der Dorfgrabengeist erscheint als Licht solchen Männern, die ihre Frauen miss-handeln.	
56	NO LVII 11	Dorfgrabenäcker, dorfgrawənekkr, u. dorfgrabənekkr,	Äcker	Äcker und Obstgüter, teilweise überbaut.		1.) Äcker u. Obstgüter, teilweise überbaut, am Dorfgraben vom ehemaligen Jäsfelder Tor bis zum Kellertor. 2.) Hier stand ehemal. Brechhütte bis Mitte des 19. Jahrh.	Am Dorfgraben liegend.	
57	NO LVI 13	Dornberg, dornberg,	Wein-	Waldberge,		1.) Laubwald am Gehänge gegen U'Gruppenbacher Markung. 2.) Ums Jahr 1800 fand man noch Reste von Weinstöcken.	Nach dem häufig vorkommenden Schwarzdortel (Schlehen).	
58	NO LVII 11	Torwiesen, dorwissə,	Wie-	Bau-sen, land überb.		1.) Rechts u. links des Deinenbachs in der Nähe des ehemaligen Erlacher Tors. 2.) Seit 1845 entstand darauf der Ortsteil „Neuweiler“ mit der durchführenden Neuweilergasse, heute Gartenstrasse.	Nach dem ehemaligen Erlacher Tor.	
59	NO LVII 11	+ Oberes Tor, obrəs dər, u. s'obr dər,	Tor -	(Schutz)	1.) Jäsfelder Tor, auch 2. Weihertor.	1.) Ehemaliges Tor am Ende der oberen Gasse (Jäsfelderstrasse, nach 1806 abgetragen).	Tor am Ende der oberen Gasse.	
60	NO LVII 11	+ Unteres Tor, undərs dər, u. s'indr dər,	Tor	(Schutz)	1.) Horkheimer Tor.	2.) Ehemaliges Tor am Ende der unteren Gasse (Horkheimer Gasse) da, wo heute die Torstrasse in die jetzige Heilbronnerstrasse mündet. 3.) Im 1. Viertel des 19. Jahrhunderts verschwunden.	Tor am Ende der unteren Gasse, der ehemaligen Horkheimer Gasse.	

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
61	NO LVII 11	T o r s t r a s s e, dorstros	Dorf-Orts-	grab.str.	1.) Dorfgraben.	1.) Ein Stück des ehemaligen 8 m breiten Dorfgrabens. 2.) 1930 als Strasse angelegt, von der Heilbronnerstrasse bis zur Falterstrasse. 3.) Skelettteile, Waffen u. Hufeisen wohl v. 1693/	Strasse v. ehemaligen unteren Tor her.	
62	NO LVII 12	D ü r r e n w i e s e n, dirrdwiss	Wiesen			1.) Wiesen vom Deinenbach, im nördlichen Teil etwas trocken.	Etwas trockene Wiesen, bewässerungsbedürftig.	
63	?	+ i m A ü s s e n,	?			?		
64	?	+ E d e l i s b e r g,	Wald	?		2.) Genannt in einem Erblehensbrief des Heilbronner Klaraklosters v. 23. Febr. 1478/ (Urk. Buch d. Stadt Heilbronn II. Bd. S. 196.		
65	NO LVII 13	E r l a c h, erlich,	Wald	Weinberge		1.) Weinberge am Ende des Erlacher Weges.	V. Erlen, die heute noch am Oberlauf des ehemal. Bach. üppig stehen.	
66	NO LVII 13	E r l a c h e r h o h l e, erlichhölle,	Hohlweg			1.) Hohlweg durch die Erlachweinberge.	Hohle (Einschnitt) Hohlweg durch Erlachweinberge.	
67	NO LVII 11, 12, 13	E r l a c h e r w e g, erlichweg,	Feldweg			1.) Weg von der Adolf Hitlerstrasse bis zu den Erlachweinbergen.	Weg zum Erlach.	
68	NO LVII 11	+ E r l a c h e r T o r, erlichr dör,	Tor	(Schutz)		2.) Ehemal. Tor am Ende der ehemal. Erlacher Gasse (jetzt Adolf Hitlerstrasse) Tor=Münzing wurde der Vater des jetzigen Besitzers vom Haus am Tor genannt. Ein kleiner Rest (Schissschartenähnlich) vom Erlacher Tor am Haus von Alfred Münzing. Am Sonntag Judica (2. April 1525) wurde im Anschluss an die Bauernversammlung des Jäcklein Rohrbach („Fleiner Kirwe“) dem	alten Peter Münzing mit Gewalt sein Keller aufgebrochen und die ganze Nacht durch unbezahlt usgesoffen".	
69	NO LVII 13	E r l e n h a u, erlhäu,	Wald	Laubwald		1.) Laubwald.	v. Erlen, heute noch.	
70	NO LVII 11	E s e l s b e r g, eslsberg,	Weinberge	und Bergeshöhe		1.) Bergeshöhe. Weinberge auf der Höhe und am Südhänge des Eselsberg genannten flachen Bergrückens. 2.) Auf höchster Höhe stand ehemals der Galgen, wo heute der Wasserbehälter der Hochdruckwasserleitung.	Nach Esel, dem geduldigen Tier.	

Forfl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.		d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr				
71	NO LVII 12	linker Eselsweg, eslsweg,		Feldweg				2.) Feldweg von der Schafhöhle zur Ochsenbergstrasse, nördlich unter dem Eselsberg hin.		
72	NO LVII 12	Etwiesen, ezwissə,		Wiesen				4.) Wiesen am Deinenbach.		
73	NO LVII 13	Eulberg, eilberg,		Wald		3.) Ulenberg.		1.) Laubwald am schroffen Hang. 2.) 1505 Ulenberg genannt nach Hans Unlin von Horkheim.	Nach dem häufigen Vorkommen von Eulen.	
74	NO LVIII 11	Fallbaum, fallbom,		Äcker				1.) Äcker zwischen Sandberghöhle u. alter Heilbronnerstrasse, neue Heilbronnerstrasse durchquert sie.	Nach einem umgestürzten Baum.	
75	NO LVIII 10	Falteräcker, faldrēkr,		Äcker				1.) Äcker beim ehemaligen Falltor.	In der Nähe das ehemalige Falltor.	
76		+ Falltor, falldor,		Tor -		3.) längst abgegangen.		1.) Falltor am ehemaligen Dorfgraben, wo heute Torstrasse u. Falterstrasse zusammenstossen. 2.) Falltor für Gänse u. Enten. Beim Hinaus- u. Hineinlassen wurde das Törchen/Zugfalle, gehoben und hernach fallen gelassen.		
77	NO LVII 11	Falterstrasse, faldrēstrosə,		Dorf/Ortsgrab.str.				1.) Ortsstrasse, Teil des ehemaligen Dorfgrabens, vom Ende der Kelleergasse bis zur Torstrasse. 3.) Skelette, Waffen und Hufeisen	Nach dem Falltor genannt.	
78	NO LVII 10	Fischeräcker, fisrēkr,		Äcker				1.) Äcker in der westlichsten Ecke der Fleiner Markung.	Nach einem früheren Besitzer Fischer genannt.	
79	NO LVII 11	Friedhofstraße, frīdhofstrosə,		Gas-Strasse, se, se,		3.) untere Weihergasse.		1.) Strasse zum Osteingang des Friedhofs. 2.) Früher "untere Weihergasse" (bis 1927) von Fortsetzung im Dorfgraben bis Friedhof.	Strasse von der Jlsfelderstrasse zum Friedhof (Ostseite).	
80	NO LVII 13	Fuchssprung, fugssbrung, u. fugssbrong,		Weinberge,				1.) Weinberge, langgezogen u. schmal zwischen den Wäldern Kapfenhardt und Nonnenkapfenhardt; am Fuss in einer Klinge, Ursprung des Deinenbachs.	Klinge daneben so schmal, dass ein Fuchs drüber springen kam.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
81	?	+ ob dem f u r t,				1.) Stelle bei einer Furt über den Deinenbach.		
82	NO LVII 12	G a l g e n, galgð,	Richtstätt- te, behälter,			1.) Höchste Höhe des Eselsberges. 2.) Ehemalige Richtstätte. - 1385 erwarb die Stadt Heilbronn, zu der Flein als Herrendorf gehörte, Stock u. Galgen (also das Recht ein Todesurteil vollziehen zu dürfen in Flein) Vogtei und Gerichtsherrschaft. Flein war vorher Reichslehen. S. Heilbronner Chronik S. 49.	Richtstätte zu der der Armsünderweg führte.	
83	NO LVII 11	G ä n s g a r t e n, gensgartð,	Wassertümpel		2.) "Höhere Töcherschule".	1.) Wassertümpel, eingezäunt für die Gänse, die der Gänsehirt austreibt.	Badeplatz für Gänse.	
84	NO LVII 11	G ä n s ä c k e r, gensekkr,	Äcker			1.) Äcker, durch die der Gänssäckerweg führt (jetzt Hardtstrasse).	Früher Gänssweide.	
85	NO LVII 11	G ä s s l e s, gesslēs,	Weinberge			1.) Weinberge zwischen Hohl-gasse und dem Dorfgraben.	Genannt nach Hohl-gasse.	
86	NO LVII 11	G ä s s l e s h o h l e, gesslēs-höle,	Hohlweg			1.) Hohlweg in der Fortsetzung der Hohl-gasse (seit 1921 Hohlstrasse).	Nach Hohl-gasse, die früher auch Gässle hiess.	
87	-	+ Gemaine S t e i g,			3.) Vielleicht "gemaine Steig", ein Zusammenhang mit dem "gemainen Weg", dem heutigen Kirchenstäflelesweg.			
88	NO LVIII 13	G i l t i n g s w i e s e n, gildingswissð,	Wiesen		1.) Gültingswiesen, 2.) Giltigswiesen, 3.) Giltwiesen.	1.) Wiesen am Deinenbach. 2.) Wiesen, von denen die Gült (Abgabe) in natura als bestimmte jährliche Abgabe des Bauern an die ehemal. Grundherrn erhoben werden.	von Gült.	
89	NO LVII 10	G ö t z e n p e t e r l e, gezðpetðrle,	Acker			1.) Nur ein Acker, 8 a gross, Teil von den Grasäckern. 2.) Name wohl nach dem Besitzer von altersher. Heutiger Besitzer Wilhelm Götz, Karls Sohn.	Nach dem ehemaligen Besitzer Peter Götz.	
90	NO LVII 13	G ö t z e n w a l d, gezðwald,	Laubwald		1.) Gözenwald.	1.) Laubwald am Hang gegen das Deinenbachtal. 2.) Bis Ende des 18. Jahrh. hatte das Kloster Lichtenstein, das 1504 an Württemberg kam, einen Gülthof in Flein. - Götzenhof genannt nach einem Lehensmann Götz, wozu 24 1/2 Morgen Wald gehörten.	Nach einem Götz genannt.	
90 a	?	+ G o c k e n s c h n a b e l,	?		ein Stück am Berg zu Flein (Kirchberg) 1568 zur Pfarrbesoldung gehörig.			

10

10

Fortf. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
91	NO LVII 12	G o r r e n b r u n n e n, gorrðbrunnð, u. gorrðbrönnð,	Quelle		1.)Gorrenbronnen.	1.)Gefasste Quelle im Deinenbachtal. 2.)Das Wasser des Gorrenbrunnen wird in Eisenröhren zur „Pumpstation der Hoch- druckwasserleitung geführt.		
92	NO LVII 12u.13	Gorrenbrunnenäcker, gorrðbrunnðekkr, u.gorrðbrönnðekkr,	Äcker		1.)Gorrenbronnenäcker.	1.)Äcker, etwas feucht, jetzt entwässert.	nach dem Gorrenbrunnen genannt.	
93	NO LVII 11	G r a f e n b e r g, graffðberg,	Weinberge,	3.)Gräffenberg.		1.)Weinberge am Südhang des Grafenbergs. 2.)Darauf das Karmeliterhäusle(s.Nr.135) Karmeliterkloster in Heilbronn hatte bis 1803 hier Weinberge.		
93a	?	+ G r e f f e n b r u n n e n,				3.)In einem Streitfall 1478 zwischen Klara/ kloster in Heilbronn und Gemeinde Flein/ ist von einer Wiese die Rede(Urk.Buch in Greffenbrunnen) der Stadt Heilbronn II.Bd.S.195.		
94	NO LVII 11	G r a f e n b e r g ä c k e r, graffðbergekk,	Äcker			1.)Äcker am südlichsten Abhang des Grafen- bergs.		
95	NO LVII 10	G r a s ä c k e r, grasekk,	Äcker			1.)Äcker,Dreieck zwischen Sontheimer-und Horkheimerstrasse und Pflaster,eben gelagert. - Ein 8 a grosser Acker davon/ heisst Götzenpeterle-s.Nr. 89.		
96	NO LVII 12	G r i e s l e, griðsle,	Weinberge/	3.)Gries.		1.)Weinberge mit etwas sandigem Boden(was in Flein ganz selten),sanfter Hang, Südlage.		
97	NO LVII 11	H a b e r g a r t e n, habrgartð, u. habrgartð,	Äcker			1.)Äcker zwischen Kleeweg und dem„Bach“.	Vom ehemaligen Haberanbau.	
98	NO LVII 11 LVIII 11	H a g e l s b e r g, haglsberg,	Weinberge/			1.)Weinberge am Südhang.	Verhältnismässig häufig Hagel,während sonst in Flein durchschnittlich nur alle 20 Jahre Hagelschlag.	
99	NO LVII 11	H a g e l s b e r g ä c k e r, haglsbergekk,	Äcker			1.)Äcker,südlich von d.Hagelsberg-Weinber- gen.	von Hagel;manche meinen vom Familiennamen Haag.	
100	NO LVI 10u.11	H a i g e r n, d'haigrn,	Bergeshöhe/ mit Wald, Äcker u. Weinberge	1.)d'Haigern.		1.)Berg,285 m ü.M.Höhenzug der Löwenstei- ner Berge,hinein ins Neckartal(auf Tal- heimer Markung. 2.)Hauptquartier des Markgrafen Ludwig v. Baden 1693. - Hofgut Haigern bis 1929, dann Kindererholungsheim.„Haigerngeist“ stöhnt und wimmert, als riefte jemand um Hilfe.Sobald man diese bringen will, verfolgt der Geist den Hilfsbereiten.		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
101	NO LVII 10	H a i g e r n ä c k e r , haigrnekkr,	Äcker			1.) Äcker am Nordabhang des Haigernberges, teilweise mit Obstbäumen bepflanzt.	N. dem Haigernberg genannt./	
102	NO LVII 11	H a i g e r n s t r a s s e haigrnstrosd ,	Feldweg			1.) Feldweg, links abzweigend von der Sontheimerstrasse zum Kindererholungsheim Haigern, soll zur Strasse ausgebaut werden. 2.) Erst 1921 so benannt, vorher ohne Namen.	Künftige Fahrstrasse, zum Kindererholungsheim Haigern.	
103	NO LVI 10u.11	H a i g e r n w ä l d l e , haigrnwaldle,	Mischwald		1.) d'Haigern 2.) Auf dr haigern.	1.) Mischwald, namentlich Forchen u. Fichten. 2.) Von jeher den Fleinern ans Herz gewachsen (ganz nahe, wie 1 km), im Besitz von Staat, Gemeinde Talheim und Privaten.	Haigernwäldle hält die Gewitter von der Fleiner Markung ab. (Tatsache: Flein hat selten Hagel, im Durchschnitt nur alle 20 Jahre).	
104	NO LVI 12	H a m m e s , hamms,	Sumpfland Buchwerk u. Äcker		1.) Hamme im 17. Jahrhundert.	1.) Sumpfland, aus dem „D'Bach“ entspringt. Buschwerk, Wälder und wenig Ackerland.		
105	NO LVII 11	H a r d t s t r a s s e , hartstrosd , u. hortstrosd ,	Fuß-Feldweg, anfangs/ Straße,		1.) Gänsäckerweg 3.) Talheimer Fusspfad (17. Jahrhundert).	1.) Feldweg zur Hardt auf Talheimer Markung. 2.) Ehemals Fussweg nach Talheim.	Genannt nach dr hort.	
106	NO LVII 10/11	H a r t w e g , hartweg,	Feldweg			1.) Feldweg, von der Pumpstation durch die Buchenäcker, am Wasen vorbei zum Spörles, vielfach der Weg im Gestein der Keupermergel.	von „harter“ Weg.	
107	NO LVII 12	H a s e n b u c h e n , hasdbuchrn,	Wald, Äcker und Weinberge,		1.) Häse, hese, Häbles, 17. Jahrhundert.	1.) Äcker und Weinberge am Fusse des Staufenbergs. 2.) Früher Wald.	v. Buchenwald und häufigen Vorkommen von Hasen.	
108	NO LVII 12	H e c k ä c k e r , hekkekkr,	Busch-Äck. wald und Hecken,			1.) Äcker, lang am Heckweg hinziehend. 2.) Ehemals Wald mit viel Hecken.	von Hecken und Buschwald.	
109	NO LVII 12	H e c k w e g , hekkweg,	Feldweg			1.) Feldweg, nördlich langgezogen am Deinenbach, hin.	Ehemals viel Hecken an ihm.	
110	NO LVII 10	H e e r s t r a s s e , heerstrosd ,	Stras-Feld/ se, weg,			1.) Feldweg. 2.) Die alte Post- und Heerstrasse von Stuttgart-Lauffen-Heilbronn, am Nordostabhang des Haigern vorbei und Fortsetzung über Pflaster u. die Sandberghohle nach Heilbronn. Am 4. August 1730 kam Friedrich Wilhelm I. v. Preussen mit seinem Sohn, dem nachmaligen Friedrich d. Gr. auf dieser Strasse v. Ludwigsburg her (nach seinem Fluchtversuch).	Heere zogen in Kriegszeit/darüber hin, etwa 1 km vom Dorf entfernt.	
110a	NO LVIII 11	Heilbronner Weg, hallbrunnrweg,	Äcker			1.) Äcker vom Heilbronner Weg, der alten Heilbronner Strasse.	Äcker am Heilbronner Weg.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
111	NO LVII 11	Heilbronnerstrasse, hallbrunnerstrosð,	Orts-Land- straßstraße,		3.) Untere Gasse und Horkheimerergasse.	1.) Landstrasse vom Rathaus an nach Heilbronn. 2.) Die frühere „untere Gasse“ oder Horkheimer Gasse in Fortsetzung Heilbronn zu 1921 umgewandelt in Heilbronnerstrasse.	Strasse nach Heilbronn.	
112	NO LVII 13	Heiligenäcker, hoiligðnekk,	Äcker			1.) Äcker. 2.) Dem Heiligen zu St. Veit, d.h. der Fleiner Kirchenpflege gehörig, 1837 in Privatbesitz gekommen.	Ehemals der Kirche gehörig.	
113	NO LVII 13	Helden, heldð,	Wald Weinberge,		1.) d'Hälde.	1.) Weinberge an der Halde (Abhang). 2.) Helden war 1505 ein Bauholz (Wald).	von Halde „d'Hälde“ genannt.	
114	NO LVIII 10	Hetzenstein, hezzðsta,	Äcker			1.) Äcker, in nächster Nähe vom Nagelflühfelsen, im Deinenbachtal.		
115	NO LVI 12	Hin und Her, hin und hër,	Weinberge und Äcker			1.) Weinberge und Äcker, Dreieck zwischen Ochsenbergstrasse und Zweifelsberg. 2.) Der Kapfelndrgeist begleitet Fuhrwerke und Einzelpersonen auf der Ochsenbergstrasse als Licht. Wer ihn mit gotteslästerlichen Worten u. Fluchen zu vertreiben sucht, den führt das Licht in dem Gewann „Hin u. Her“ in die Irre.	in die Irre hin und her führen.	
116	? +	Hirtenwiesen, erðwissð,	Wiesen,			2.) Wahrscheinlich dem Kühehirten ehemals zugewiesene Wiesen, vielleicht an der Ochsenberghöhle, schon 17. Jahrhundert.		
117	NO LVII 12	Höhe, hai,	Weinberge,			1.) Weinberge auf der Höhe (langgezogener Rücken).	Weinberge auf der Höhe.	
118	NO LVII 11	Hofwiesen, hofwissð,	Wiesen, teilweise überbaut,			1.) Wiesen, langgestreckt, hinter der Häuserreihe rechts der Heilbronnerstrasse, von der Bachstrasse bis Brücke über den Deinenbach. 2.) Hofwiesen gehörten zum Götzenhof (Gülder Klosterei Lichtenstein). Ende des 18. Jahrh. noch 174 Morgen (140 Mo. Äcker, 9 1/2 Mo. Wiesen u. 24 1/2 Mo. Wald; 1803 Übergang an Württemberg; heute nach Staatseigentum Hochbach (sogen. Fleiner Kirwe) - 1. Bauernkrieg 3.) Turnhalle (seit 1929) darauf, ebenso die Sportplätze.	Zum Hof eines Klosters gehörig.	
118a	NO LVII 11	Hühnerwengert, hiðnrwængrt,	Weinberge,			1.) Weinberge, von Hühnern stark heimgesucht. / Heimgesucht von Hühnern.		
119	NO LVII 11	Hohlstrasse, hólstrósð,	Gasse und Feldweg		1.) Hohlgrasse, bis 1921.	1.) Gasse, die in der Jlsfelderstrasse beim ehemaligen „oberen Tor“ zur Gässleshöhle führt. 2.) 1921 der Name Hohlstrasse eingeführt.	Gasse zur Gässleshöhle.	
120	NO LVII 12	Hummelsacker, humlsakkr,	Acker			1.) Äcker, 6 Morgen, ein Teil der Buchenäcker. 2.) Schon 1806 „Hummelsacker“; heute ein Nutzungsgrundstück des jeweiligen Farrenhalters.	Von Farren u. Hummel.	

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
121		+ H o l d e r b u s c h,		?				
122	NO LVI llu.12	H o l z ä c k e r, holzekkr,	Wald	Äcker,		1.) Äcker, an die Äcker des Talheimer Hofes "Burenhof" grenzend. 2.) Ehemals Wald, Holz genannt.	von Holz = Wald her.	
123	NO LVII 13	+ H o r k e n r ü c k l e y, horgðbrikkle,	Brücke,			1.) Ehemals sumpfiges Gelände zu überbrücken. 2.) Durch Entwässern u. Auffüllen Brücke längst verschwunden.		
124	NO LVII 13	H o r k e n b r ü c k e n ä c k e r, horgðbrikkðnekk,		Äcker,		1.) Äcker bei der ehemaligen Horkenbrücke.	In der Nähe soll eine Brücke - Horkenbrücke - gewesen sein.	
125	NO LVII 10	H o r k h e i m e r W e g, horgðmrweg,	Weg	Strasse,		1.) Nachbarschaftsstrasse, Fortsetzung der ehemaligen Horkheimer Gasse.	Weg nach Horkheim.	
126	NO LVII 12	H ü t t e n ä c k e r, hittðnekk,		Äcker,		1.) Äcker.	Nach einer früheren Bretterhütte - wohl Weinberghäuschen -.	
127	NO LVII 12	H ü t t e n w e n g e r t, hittðwengrt,	Weinberge,			1.) Weinberge, kleiner schmaler Streifen am Feldweg.	Wohl nach Wengerthäuschen (Hütte).	
128	NO LVI 11	A m J l s f e l d e r W e g, am ilsfeldrweg,		Äcker,		1.) Äcker am ehemaligen Jlsfelder Weg, der heutigen Jlsfelderstrasse.	nach dem Jlsfelder Weg.	
129	NO LVII 11	J l s f e l d e r s t r a s s e, ilsfeldrströð,	Dorf- und Landstrasse,		3.) "obere Gasse" viele Jahrhundert hindurch. Auch Jlsfelder Gasse.	1.) Hauptstrasse durchs Dorf vom Hindenburgplatz an Jlsfeld zu. 2.) Früher "obere Gasse" genannt, bis zum "oberen oder Jlsfelder Tor"; 1862 wurde die Jlsfelder Strasse als Teilstrasse der Landstrasse Haller-Flein-Jlsfeld-Löwensteiner Markung gebaut.	Strasse nach Jlsfeld.	
130	NO LVII 12	J m m e n k l i n g e, immdklingð,		Äcker		1.) Äcker zwischen Schafhöhle und Ochsenberghöhle, gegen den Eselsberg hin schluchtartig.	von Jmmen = Bienen.	

14

14

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
131	NO LVII 12u.13.	Jungen, jungə,	Äcker	Weinberge,		1.) Langgezogene Weinberge am Südwesthang. 2.) Nach dem Altenberg angelegt.	Der „Jungen“ im Gegensatz zum Altenberg, oder einmal die jüngsten Weinberge.	
132	NO LVI 12	Kapfelndrhäusle, kapflndrheisle,	Weinberg	häuschen,		1.) Bretterhütte als Wengerthäuschen.	Wengerthäuschen auf den Kapfenhardt-Weinbergen.	
133	NO LVI 13	Kapfenhardt, kapflndr,	Nadelwald	(Forchen)	1.) Kapfenhard.	1.) Wald auf der Höhe. 2.) Vor dem 30 jährigen Krieg soll in der Nähe, auf U'Gruppenbauher Markung ein Dorf gestanden sein.	Nach einem abgegangenen Dorf Kapfenhardt.	
134	NO LVI 12u.13	Kapfenhardt, kapfelndr,	Wald	Weinberge	1.) Kapfenhard.	1.) Weinberge. 2.) Nach einem abgegangenen Dorf „Kapfenhardt“.	Nach dem Kapfelndr Wald.	
135	NO LVII 11	Karmeliterhäusle, karmlitrheisle,	Weinberg	häuschen,		1.) Häuschen, im Erdgeschoss massiv (Schilfsandstein), Obergeschoss Fachwerk mit einer Stube, im Grossenberg stossend; Bild s. Fleiner Heimatbuch S.177). 2.) Das Häuschen steht auf ehemaligen Besitzungen (4 Morg. Weinberge) des Karmeliterklosters in Heilbronn, errichtet erst 1537. Sonstige Jahreszahlen 1609, 1692, u. 1722. Das Pyramidendach hat Windfahne mit Mönch. Es hörte dem Kloster bis 1803; heutiger Besitzer Albert Hauth.	Nach den Karmelitermönchen.	
136	NO LVII 11u.12	Katzensteigle, kazzəstaigle,	Weinberge	u. Äcker,		1.) Weinberge, Äcker, ziemlich steil ansteigend von der Talschle aus. 2.) Ehemals führte ein schmales Steiglein zur Höhe.	nach einem schmalen Steiglein zur Höhe genannt.	
137	NO LVII 11	Katzensteiglesbrunnen, kazzəstaiglesbrunnə, und kazzəstaiglesbronnə,	Quelle,		1.) Katzensteiglesbrunnen.	1.) Quelle am Fuss vom Katzensteigle. 2.) Das Wasser des Katzensteiglesbrunnens ist gefasst und wird im Bedarfsfalle der Hochdruckwasserleitung zugeführt, wenn der Gorren- und Löhlesbrunnen nicht genügend Wasser spenden.	Brunnen am Katzensteigle.	
138	NO LVII 11	Kellersgasse, kellrsgassə,	Ortsgasse,			1.) Dorfgasse, ziemlich eng. 2.) Die Häuser der niedergelegenen und vom Wasser der ehemalig. Bäche bedrohten Ortsteile am sogenannt. Platz hatten ehemals keine Keller, sie waren in den Häusern der höhergelegenen, ansteigenden Gasse; auch heute noch Brückkeller darin, was nicht selten zu Streit führt.	Gasse mit den Kellern für Häuser am „Platz“.	
139	?	+ Kellersgrund,	Äcker ?			?		
140	NO LVII 11	+ Kellerstor, kellrsdor,	Tor	(Schutz) Dorfeingang,		1.) Ehemaliges Tor in Angeln laufend, mit kleinem Törchen, am Ende der Kellersgasse. 2.) Sämtliche ehemal. 4 Tore des Dorfes am Dorfgraben (Horkheimer-Jlsfelder-Erlacher- u. Kellerstor) waren bis 1802 tagsüber geöffnet, nachts geschlossen. Kellerstor 1812 abgebrochen, bis 1860 sperrte ein Holzgitter die Gasse gegen das Feld ab, wegen der Hühner und Gänse.	Tor am Ende der Kellersgasse.	

Forfl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Bewirtschaftung früher jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwasige vollstimmliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
141	NO LVII 11	K e l l e r s t o r ä c k e r , kellrsdörekkr,	Äcker u. Gärten, teilweise überbaut,		1.) Äcker und Gärten (Obst u. Gemüse) und teilweise überbaut; ausserhalb des Dorfgrabens beim ehemaligen Kellerstor.	Äcker beim Kellerstor.	
142	NO LVII 11	K e l t e r ä c k e r , keltrekr,	Äcker, Obst- u. Gemüsegärten, teilweise überbaut,		1.) Obst- u. Gemüsegärten, teilweise überbaut; Dreispitz zwischen Bildstrasse, Staufenbergstrasse u. Bissweg. 2.) Von einer ehemals dort stehenden Kelter ist nichts bekannt. Seit 1927 steht in der Nähe die Genossenschaftskelter, es wird zwischen Kelteracker u. Grafenbergacker eine Römerstrasse als Gasse angenommen.	Nach einer Kelter, die früher in der Nähe gestanden haben soll.	
143	NO LVII 10	K e t t n e r , kettnr,	Wald Äcker,		1.) Äcker. Soll früher Wald gewesen sein.		
144	NO LVII 11	K i r c h e n ä c k e r , kirchnekr,	Äcker,		1.) Äcker im Osten der Kirche.	Äcker hinter der Kirche.	
145	NO LVII 11	K i r c h b e r g , kirchberg,	Bergvorsprung, überbaut,	1.) Weiherberg, 2.) Geissberg,	1.) Bergvorsprung vom Eselsberg her, bis in die Mitte des Dorfes beim „Platz“, endigend in dem Nagelfluhfelsen, auf dem das Pfarrhaus und Kirchbergschulhaus stehen. 2.) Seit Mitte des 8. Jahrhunderts stand die Kirche dem St. Veit geweiht auf dem Berg daher Kirchberg „Weiherberg“, weil am Fuss durch ehemal. Stauung des Wassers der „Bäch“ im Weiher entstand.	Berg, auf dem die Kirche steht.	
146	NO LVII 11	K i r c h g a s s e , kirchgassö,	Ortsgasse	2.) Millionengasse	1.) Ortsweg von der Adolf Hitlerstrasse zur Kirche.	Gasse zur Kirche. Spottweise Millionengasse, weil arme Leute da gewohnt haben.	
147	NO LVII 11	K i r c h e n s t ä f f e l e s w e g , kirchsteffalesweg,	Weg Staffelaufgang,	1.) Gemainer Weg.	1.) Weg, d.h. Staffeln aus Schilfsandstein mit Eichengeländer von der Jlsfelderstrasse zur Kirche führend, auf dem Nagelfluhfelsen liegend.	Weg mit Staffeln zur Kirche.	
148	NO LVII 11	K i r c h h o f , kirchhof,	Begräbnisstätte,	1.) Friedhof, seit 1841 häufiger.	1.) Begräbnisstätte in Rechteckform, unmittelbar hinter der Kirche gegen Osten liegend. 2.) Ehemals bis 1841 ging der Kirchhof auf allen Seiten um die Kirche, durch 60 cm dicke Mauern mit Schießscharten befestigt. Noch 1728 baute der Heilige einen Kirchhofbogen (über Toreingang im Westen) und ein Totenhaus (nicht mehr stehend). Im Frühjahr 1450 zog Ulrich V. von Württemberg strafend gegen Heilbronn heran. Flein als Heilbronner Herrendorf, hatte die Zehne zu bezahlen. Der feste Kirchhof, wohin sich die Bürger geflüchtet, wurde eingenommen; Kirche zerstört (ecclesia in flya desolata), Felder und Weinberge verwüstet. Überreste römischer Bauten (Mauerwerk) unmittelbar im Osten der Kirche, 1 m tief, aufgedeckt.	Friedhof, d.h. Kirchhof bei der Kirche.	

Fortf. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be-wirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
148a	NO LVII 11	K i r c h e n - A n l a g e n , əlagə ,		Fried- hof Anla- gen,		2.)Anlagen, seit 1841.			1.)Anlagen, durch Lindenbäume,.....Sträucher/ und Blumen verschönerter freier Platz im Westen der Kirche. 2.)Vor 1841 Friedhofteil, dann Anlagen bis zur Kirchhofmauer im Westen.-Seit 1909 „Konfirmandenlinden“ gesetzt, je zum Anden-ken an Konfirmation u. Schulaustritt eines/ Jahrgangs, angeregt u. durchgeführt von Rektor Fähnle.-Die Friedenslinde (im Eck im Süden u. das im Jahr 1929 errichtete Gefallenendenkmal (s. Fleiner Heimatbuch S. 111-117).-1841 wurde aus Anlass des Kirbhennenaubaus eine 200 Jahre alte Linde/ (westfälischer Friede 1848) gefällt und um 200 fl. verkauft. Beim Ausgraben fand man ein Goldstück.			Anlagen vor der Kirche.			
149	NO LVII 11	K i r c h e n w e n g e r t , kirchd̄wēngrt,		Weinberge,					1.)Weinberge im Osten der Kirche.			Weinberge in der Nähe der Kirche.			
150	NO LVI 11	K i e s l e n s g r u n d , kislensgrund,		Äcker		1.)KüBlis im 17. Jahrh.			1.)Äcker in Vertiefung liegend, feucht, Bo- den sandig, angeschwemmt, mit neuem Grund.						
151	+NO LVII 11	+ K l a r a k l o s t e r , klaraklostr,		Nonnen- klos- ter,					1.)Ehemaliges Nonnenkloster auf dem Kloster- berg. - 2.)Das Klarakloster (Nonnen) wurde Ende des 13. Jahrh. v. d. Herren von Talheim gestif- tet, aber schon 1302 in den Schutz von Heilbronn verlegt. Das Kloster verstand es, seinen Besitz in Flein langsam aber sicher zu vergrössern. 1803 besass es noch den Gulthof Klosterhof mit 388 Mor- gen u. sonst noch 80 Morgen Acker, Wiesen, Weinberge u. Wald.			Zu Spalte d, 3.) :Mauerreste findet man heute noch beim Reuten- der Weinberge auf dem Klosterberg.			
152	NO LVII 11	K l e e ä c k e r , klaiekk̄r, u. kle ekk̄r,		Äcker		1.)Klaiäcker, u. kläücker.			1.)Äcker zwischen Jlsfelderstrasse und Kleeweg. 2.)Hier mag vor etwa 300 Jahren der erste Rotklee angebaut worden sein,			von Klee.			
152a	NO LVI 11	K l e e b e r g , klaiberg, u. klēberg,		Weinberge,					1.)Weinberge oberhalb der Kleeäcker am Südabhang des Eselberg.			bei den Kleeäckern.			
153	NO LVI llu. 12.	K l e e w e g , klaiweg, klēweg,		Feldweg					1.)Weg vorbei an den Kleeäckern, abzweigend/ von der Jlsfelderstrasse, an 2.)Seit 1921 eingut Stück von der Jlsfel- derstrasse an Neubrunnenstrasse genannt, (daran Neubauten).			Weg zu den Kleeäckern.			
154	NO LVI 11	K l e e w i e s e n , klaiwiss̄ , u. klēwiss̄ ,		Äcker, Wie- sen,					1.)Wiesen bei den Kleeäckern, Rechtecksform.			Wiesen bei den Klee- äckern.			
155	NO LVII 11	K l o s t e r b e r g , klöstrberg,		Weinberge,					1.)Weinberge am Südhang gegen das Deinen- bachtal. 2.)Bis 1302 stand das Klarakloster (Nonnen) hier. 3.)Mauerreste beim Reuten von Weinbergen. (Besitzer Valer Güttle)			nach dem ehemaligen Kloster.			

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
156	NO LVI 13	Klosterwald, klöstrwald,		Wald		1.) Laubwald an den Hängen gegen Untergruppenbacher Markung, mit Klingen, durch die Wasser rinnt. 2.) Ehemals zum Gülthof des Klaraklosters, dem Klosterhof gehörig; 36 Morgen Wald anno 1803.	/ dem Kloster gehörig.	
157	?	+ Knorren,		?				
158	NO LVII 11	Köpples, keplēs,		Weinberge,		1.) Weinberge im Osten der Kirche, nahe dem Dorfgraben. 2.) - - Anhöhe hinter der Kirche.	Dass nach einer Kapelle wie manchmal angenommen wird, ist unwahrscheinlich, da in Flein nirgends eine Kapelle nachzuweisen ist.	
159	NO LVII 11	Krautgartenäcker, kroutgartēnekk,		Äcker,		1.) Äcker, teilweise überbaut, und Obstgärten.	Ehemals Gärten zum Anbau von Weisskraut.	
160	NO LVII 12	Krummen, krumm∂,		Weinberge, 1.) im krumm∂,		1.) Weinberge, unebene, gekrümmte Lage. 2.) Im 16. u. 17. Jahrh. gabs in Flein den Familiennamen Krumm.		
161	NO LVII 12	Krummenhalde, krumm∂halde,		Weinberge,		1.) Weinberge, von Krummen sich nach Südosten herabziehende Halde, ziemlich gekrümmt.		
162	NO LVII 11	Kühäcker, kiēekkr,		Äcker		1.) Acker von den Berggärten bis zur Schafhohle 3.) Einzel- und Flachgräber .1891 wurden 9 Skelette gefunden, viele Urnenscherben dabei. - Ein Fundbericht von Schwaben (IV 41/42). Dr. Schliz weist sie der Früh-La-Tène Zeit zu. 4 knotige Armspangen in der Sammlung der Vaterländ. Altertümer in Stuttgart. - Im hiesigen Museum in Heilbronn sind 2 schöne La-Tène Fibeln. - 1895 und 1905 wurden weitere Gräber aufgedeckt.	-/Vielleicht ehemalige Kuhweide.	
163	NO LVII 12	Künkele, kinkäle,		Weinberge,		1.) Weinberge.		
164	NO LVII 12	Künkeleshäusle, kinkalesheisle,		Weinberghäuschen,		1.) Weinberghäuschen (Fachwerkbau (Wengerterhäusle). 2.) 1924 brannte infolge Brandstiftung das Häuschen weg. Der Besitzer Alfred Münzing will es wieder aufbauen.		
165	NO LVII 12	Künkelessteigle, kinkalesstaigle,		Weinbergweg,		1.) Weinbergweg, kurz, aber ziemlich steil, am Künkelesweinberg vorbei, bildet die Fortsetzung des Stöckelewegs hinauf zum Alten Weg.		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
166	NO LVII 11	Kurze Strasse, kurzöstrosø,	Neuer Ortsweg			1.) Ortsgasse (Sackgasse) rechts der Hardtstrasse abzweigend, nur von geringer Länge. (200 m) 2.) Neuer Ortsteil ohne Durchgangsstraße.	Von der Kürze der Strasse. (Gasse, Weg).	
167	NO LVII 13	Landwehr, landwēr,	Weinbergen			1.) Weinberge am Südhang. 2.) Zu weit von dem Landwehrgraben zwischen Sontheimer u. Heilbronner Markung (also Deutschordensbesitz) und Reichsstädteritorium als dass man den Namen damit in Verbindung bringen könnte. In einem Kaufbrief (v. 28. Sept. 1490 (Urk. Buch d. Stadt Heilbronn II. Bd. S. 487) heisst es: „an der Landwehr gegen Flein“. Es ist aber wohl gemeint die Landwehr zwischen Sontheim und Heilbronn nach Flein zu, nicht auf Fleiner Markung.		
168	NO LVI 13	Lauffener Wald, laufømrwald,	Wald Mischwald	1.) Laufemer Wald		1.) Mischwald am Abhang. 2.) Prämonstratenser Kloster Lauffen hat schon 1285 Güter in Flein. Beim Übergang an Württemberg 1803 war der Gülthof „Lauffener Hof“ noch 108 1/2 Morgen gross, davon 12 Morgen Wald, eben der „Lauffener Wald“.	Früher zu Lauffen gehörig.	
169	NO LVII 13	Leberbrunnen, lebrbrunnø, u. lewrbrunnø, u. lewrbronnø,	Quelle Quelle u. Bau	1.) Leberbrunnen 1632 2.) Kindlesbrunnen, zu allen Zeiten.		1.) In Stein gefasste Quelle, aus den Gipskeupermergeln. 2.) Heil- und Gesundbrunnen Leberbrunnen. Heute liefert der L. sein Wasser zur Hochdruckwasserleitung in Eisenröhren zur Pumpstation. - S. Ortsgeschichte von Flein (1908) S. 281-290 u. Fleiner Heimatbuch S. 148-154. - NB. Beide Bücher sind dem Landesamt für Denkmalpflege übergeben. - Bilder des L. l. der alte Leberbrunnen 1792; 2. der neue Leberbrunnen 1907.	Genannt nach dem Leberkies, aus dem die Quelle kommt.	
170	NO LVII 13	Leberbrunnenäcker, lebrbrunnøekkr, u. lewrbrunnøekkr, u. lebrbronnøekkr,	Äcker	1.) Leberbrunnenäcker, NB. Der Franke sagt = Brunnø, der Schwabe = Brunnen. Flein hat gemischte Bevölkerung		1.) Äcker südlich vom Leberbrunnen.	nach dem Leberbrunnen.	
171	NO LVII 13	Leberbrunnenbrückle, lewrbrunnøbrkkle, lebrbronnøbrkikle,	Brücke	1.) Leberbrunnenbrückle.		2.) Steinerner Brücke über den Deinenbach beim Leberbrunnen.	Brücke beim Leberbrunnen.	
172	NO LVIII 13	Leberbrunnenwiesen, lewrbrunnøwissø, u. lebrbronnøwissø,	Wiesen	1.) Leberbrunnenwiesen.		1.) Wiesen östlich vom Leberbrunnen.	Wiesen beim Leberbrunnen.	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
173	?	+ Leicht,		?		175		
174	NO LVII 11	Leimengrube, l̄m̄gr̄id̄b̄, u. l̄m̄gr̄id̄w̄,	Lehm-über- grubebaut u. Ä. Häus. v. Ge- müsegart. und Acker			1.) Lehmgrube mit Lösslehm, heute in Verbindung der Äcker. 2.) Früher stand hier eine Brechhütte (Flachs/brechen). 3.) Lehm. 1892 eine Römermünze gefunden.	Von Leimen=Lehm oder lozm̄.	
175	?	Leichtäcker,				175		
176	NO LVII 11	Lindengasse, l̄ind̄gass̄,	Ortsgasse,		1.) Gässle.	1.) Gasse im rechten Winkel von der Keller- gasse zur Heilbronnerstrasse führend. 2.) nach ehemals und heute noch stehender Linde.	Nach einem Lindenbaum	
177	NO LVII 10	Lochäcker, lochekkr,	Äcker			1.) Äcker in einem Einschlag um früheres Loch, ähnlich einem Erdfall.	nach Loch im Boden.	
178	NO LVII 13	Löhlesäcker, l̄l̄es̄ekkr,	Äcker		1.) Lehesäcker.	1.) Äcker am Erlachweg hinziehend.	? nach einem Besitzer Löhel (im 17. Jahrhundert).	
179	NO LVII 13	Löhlesbrunnen, l̄l̄es̄brunn̄, u. l̄l̄es̄bronn̄,	Quelle			1.) Gefasste Quelle in der Nähe des Deinen- bachs. 2.) Quelle ehemals das Wasser zum Deinenbach, seit 1907 in Eisenröhren mit dem Gorren und Leberbrunnen zur Pumpstation der Hochdruckwasserleitung.	Brunnen des Löhel.	
180	NO LVII 12 u. 13	Markgrafen, markgrof̄,	Weinberge,			1.) Weinberge am Südhang gegen das Deinen- bachtal. 2.) Gehörte zum Gülthof „Brandenburger Lehen“/ 1616 von der Kommende des Deutschordens in Heilbronn (Verwaltung zu Talheim) von Markgraf Joachim Ernst von Brandenburg in Ansbach gekauft. 1803 beim Übergang an Württemberg noch 40 Morgen gross.	nach einem Markgrafen genannt.	
181	NO LVII 11	Martin Maier-Strasse, Marten Maier str̄os̄,	Feldweg, weg, zwischen Häus. soll Strasse/ werden			1.) Feldweg, der Strasse werden soll. 2.) Als Pfarrer Maier die Mittel zum Bau eines Gemeindehauses zusammenbrachte (Stiftung vornehmlich aus der Schweiz) und 1924 das Gemeindehaus eingeweiht wurde, wurde Feldweg u. Strasse nach ihm genannt.	nach Pfarrer Martin Maier/ (1922-1930 in Flein).	
182	?	Melwersäcker,	Äcker,			182		
183	NO LVII 13	Metzgerklinge, mezgrklinḡ,	Wald- Schlucht,			1.) Klinge, d.h. Schlucht zwischen Steinbrü- chen und Eulbergwald. 2.) ? Es soll daselbst ein Metzger ermordet worden sein.	nach einem ermordeten Metzger.	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
184	NO LVII 11	Mönchsackerle, mönchseckerle,	Äcker			1.) Ein Acker von den Bildäckern. 2.) Der Acker auf dem ehemals der Bildstock mit dem Muttergottesbild stand, war das Mönchsackerle, dem Karmeliter-Mönchskloster in Heilbronn gehörig, seit der Feldbereinigung IV (1926) verschwunden, da aufgeteilt.	nach Mönchen.	
185	NO LVI 12	Mönchsrot, mönchsrot,	Weinberge,			1.) Weinberge, Fortsetzung der Röhr-Weinberge an der Ochsenbergstrasse. 2.) Von Karmelitermönchen gerodet und bis 1803 dem Karmeliterkloster in Heilbronn gehörig.	Nach Mönchen und Roden = Reuten.	
186	NO LVII 11	Muckenhof, muggdhof,	Hofraum (Hofraite)			1.) Hofraum ohne Ausgang nach hinten mit Dunglage vor dem Haus, etwas tief gelegen. 2.) Hofraum mit zugehörigen landwirtschaftlichen u. Wohngebäuden. (Besitzer: Wegner u. Eberle), nur schmaler Zugang von der Heilbronnerstrasse her.	nach dem massenhaften Vorkommen von Mücken in dem geschlossenen Hofraum.	
187	NO LVII 10	Nassen, nassd,	Äcker			1.) Äcker mit nassem Untergrund, in der Nähe des See Lochs.	Vom nassem Untergrund.	
188	NO LVII 12	Neuenbronnen, neidbrönnö, u. neidbrunnö,	Quelle	1.) Neubrunnen.		1.) Quelle, deren Wasser zur Wasserstube d. Jlsfelderstrasse geleitet. 2.) Bis 1888 das Wasser in Holzzöhren, dann in Eisenröhren zur Wasserstube in der Jlsfelderstrasse u. von da zum laufenden Brunnen beim Fischerhaus geleitet, seit der Drainage der anliegenden Grundstücke ist die Quelle verschwunden.	Neu im Gegensatz zu den älteren gefassten Quellen.	
188a	NO LVII 12	Neuenbrunnenecker, neidbrunnöcker, u. neidbrunnöcker,	Äcker	1.) Neuenbrunnen.		1.) Äcker am Neuenbrunnen.	Äcker am Neuen Brunnen.	
189	NO LVII 11	Neuweiler, neiweilr,	Ortsteil			1.) Neuer Ortsteil, erst nach 1845 angelegt, erstes Haus 1845 erstellt.	Weiler, neuer Ortsteil.	
190	NO LVII 11	Neuweilerweg, neiweilrweg,	Ortsweg	Neu: 1921 Gartenstrasse, Gardstrosö.		1.) Durchgangsweg (gerade) von der Bildstrasse durch Neuweiler zur Bachstrasse. 2.) 1845-1921 Neuweilerweg, von 1921 an Gartenstrasse, weil jedes Haus einen Vorgarten.	Weg durchs Neuweiler u. Strasse an den Gärten vorbei.	
191	NO LVI 13	Nonnenkapfenhardt, nunnökapflndr, nönnökapflndr,	Wald wald,	1.) Kapfenhardt, auch Nonnenwald (1797).		1.) Mischwald östlich vom Fuchssprung. 2.) Zum Gülthöf (Klosterhof) des Klaraklosters (Nonnen) in Heilbronn gehörig. Es hatte bei der Abtretung an Württemberg 1803 noch 36 Morgen Wald, eben "Nonnenkapfenhardt", jetzt Gemeinde- und Privatbesitz.	Ehemals den Nonnen gehörig.	

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
192	NO LVIII 10	N o n n e n ä c k e r, nōnndekkr, u. nunndekkr,		Äcker		1.) Äcker am Deinenbach. 2.) Dem Nonnen- und Klarakloster in Heilbronn/Heilbronn gehörig, zum Fleiner Gülthof „Klosterhof“ zählend, bis 1803. Jetzt Privatbesitz.	Ehemals den Nonnen gehörig.	
193	NO LVII 11	N o n n e n w e g, nōnnweg, u. nunnweg,		Orts- Feld- weg,		1.) Orts- und Feldweg, abzweigend von der Sontheimerstrasse, hinab zu den Nonnenwiesen. 2.) Erst Benennung 1921 als Ortsweg und Feldweg vorbei an neuerstellten Häusern.	Weg nach den Nonnenwiesen.	
194	NO LVII 11	N o n n e n w i e s e n, nōnnwissə, u. nunnwissə,		Wiesen,		1.) Wiesen, lang und schmal am linken Deinenbachufer hin, in der Nähe des Klosterbergs. 2.) Den Klarahonnen gehörig bis 1803, von da an u. heute, dem württ. Staat gehörig.	Ehemals den Nonnen gehörig.	
195	NO LVII 11	N o r d s t r a s s e, nordstrosə, u. nordstrosə,		Sack- gasse,		1.) Sackgasse zwischen neuerstellten Häusern, links von der Bildstrasse abzweigend, im Norden des Dorfes. 2.) Name erst seit 1921.	im Norden des Dorfes.	
196	NO LVII 10	N u s s b a u m, nussbōm,		Äcker		1.) Äcker.	nach Nussbaum.	
197	NO LVIII 10u.11	N u s s e r t, nussrt,		Äcker		1.) Äcker.		
198	NO LVII 12	O c h s e n b e r g, ogsəberg, u. ogsəberg,		Berg u. Weinberge,		1.) Ansteigender Höhenzug und Weinberge an der Ochsenbergstrasse, langgestreckt.	an dem Ochsenberg.	
199	NO LVII 12	O c h s e n b e r g ä c k e r, ogsəbergekkrr,		Äcker		1.) Äcker am Ochsenberg.	am Ochsenberg.	
200	NO LVII 12	O c h s e n b e r g h o h l e, ogsəberghōle,		Hohlweg		1.) Hohlweg der Ochsenbergstrasse zwischen Ochsenbergäcker und Jmmenklänge.	Hohle (Einschnitt) beim Ochsenberg.	
201	NO LVII LVI 12u.13	O c h s e n b e r g s t r a s s e, ogsəbergstrosə,		Stras- se, Feld- weg,		1.) Strasse, oft 10 m breit, u. Feldweg, durchaus ansteigend auf den Ochsenberg und Kapfenhardt bis zur Hauptstrasse nach U'Gruppenbach. 2.) Älteste Strasse als Durchgangsstrasse vom Bottwartal nach Heilbronn, in der Verlängerung der ehemals im Osten von Flein vorbeiführender Strasse, in der Fortsetzung über den Ochsenberg und Kapfenhardt ehemals einzige Strasse nach Abstatt, Beilstein u. Hilsfeld, vom Erlacherweg aufwärts.	Strasse am Ochsenberg.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
201a	NO LVII 12	O c h s e n s t r a s s e n ä c k e r , o g s b e r g s t r o s d n e k k r ,	Äcker			1) Äcker an der Ochsenbergstrasse. 2) Wird nicht mehr als Strasse unterhalten, seit die Jlsfelderstrasse 1862 als Nachbarschaftsstrasse Heilbronn-Flein-Jlsfeld-Auenstein-Beilstein-Grossbottwar-Marbach gebaut wurde, die schon 1877 durch Umgehung eine grosse Steigung im Talheimer Wald umging.	Äcker an der Ochsenbergstrasse.	
202	NO LVII 13	R a t ä c k e r , r a t e k k r ,	Äcker		1.) Raitäcker,	1) Äcker am Erlacherweg gegen die Ratwiesen.		
203	NO LVII 13	R a t w i e s e n , r a t w i s s e d ,	Wiesen,		1.) Raitwiesen.	1) Wiesen rechts und links am Oberlauf des Deinenbachs.		
204	NO LVII 12	R e i m e r s b e r g , r e i w l s b e r g ,	Weinberge,		1.) Reuwelsberg und Remyßberg (1505).	1) Weinberge am Südabhang des Katzensteigle./ 2.) 1503 werden Reuwelsberg der Remyßberg genannt.		
204a	?	+ R e m i x b e r g ,	Weinberge,			1) 1478 Remixberg (Weinberg) „zwischen dem Heiligen und der Frühmesse Weingarten“. Urk. Buch der Stadt Heilbronn II. Bd. S. 193, 17.		
205	NO LVII 12	R e s e r v o i r , r e s e r w a r ,	Gal- Was- gen u. ser- Egar-be- ten, hält		3.) Galgen.	1) Wasserbehälter (3000 hl) auf dem Eselsberg, wo ehemals der Galgen stand. 2.) 1907 der Wasserbehälter der Hochdruckwasserleitung von Flein gebaut. Früher Galgen da.		
206	NO LVII 12	J n n e r e s R i e d , i n n r s r i d ,	Wald Wein- berge,			1) Weinberge an der Grenze gegen Sontheimer Markung, wo das äussere Ried (Wald mit sumpfigem Grund.)		
207	NO LVII 13	R i e g e l ä c k e r , r i g l e k k r ,	Äcker,			1) Äcker, Abschluss gegen den ehemaligen Wald hin.		
208	NO LVII 12	R i e m e n w i e s e n , r i e m d w i s s e d ,	Wiesen,			1) Wiesen, schmaler Riemen am Deinenbach.	schmal, riemenförmig.	
209	NO LVII 10 und LVIII 10	R ö s s l e s , r e s l e s ,	Äcker,			1) Äcker, eben liegend.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
210	NO LVI 12	Rotäcker, rotekr,	Wald	Äcker,		1.) Acker, unterhalb der Röhren-Weinberge. Roter Keuperboden. 2.) Von Roden oder Reuten.	v. roten Boden.	
211	NO LVI 12	Röter, rēdr,	Wald	Weinberge,	2.) Der einzelne Weinberg heisst „Rot“.	1.) Weinberge mit rotem Keuperboden. 2.) Roden des Waldes.	v. roten Boden.	
211a	NO LVI 12	Reuberger, reitberg,	Wald	Weinberge,		1.) Weinberge vom Reuten, Roden des Waldes.	v. Reuten.	
212	NO LVII 11	+ Ruhestatt, grugstätt,	Ruhe-	bank,		1.) Steinbank etwa 140 m hoch, bei den Bildäckern. 2.) Ruhebank zum Abstellen der Traglasten, bis ins 20. Jahrhundert hinein (1916 entfernt). (Ein Haus erstellt 1931).	Zum Ausruhen durch Abstellen der Traglasten.	
213	-	+ Ryhelsberg,	-	-	1.) Reichelsberg.	2.) Am 5. Dezember 1503 soll am Ryhelsberg auf einer, vom Klarakloster innegehabten/ Egarte ein Weinberg angelegt worden sein. (Urk. Buch d. St. Heilbronn III. B. S. 48, 26.)		
214	NO LVII 11 LVIII 11	Sandberg, sandberg,	Weinberge	u. Äcker u. Bergabhang,		1.) Weinberge und Äcker am Sandberg, einem sanften Bergabhang, mit ziemlich sandigem Boden. 3.) Sand- und Schwefelkies.	Sandiger Boden.	
215	NO LVIII 11	Sandberghöhle, sandberghöle,	Hohlweg			1.) Hohlweg durch den Sandberg, wird immer mehr aufgefüllt. 2.) Fortsetzung der ehemaligen Heerstraße vom Pflaster her zur Heilbronnerstraße.	Hohle am Sandberg.	
216	NO LVII 11	Saumagen, soumag ^d ,	Weinberge,			1.) Weinberge, genannt nach der Gestalt.	Gestalt des Saumagens.	
217	-	+ Schafbronnen,	Quelle	gefaßt,		1.) Quelle, gefasst, zum Tränken der Schafe. Heute nicht mehr.	Brunnen zum Tränken der Schafe.	
218	NO LVII 11u.12	Schafäcker, sofekkr,	Äcker,			1.) Äcker beim alten Schafhaus. 2.) Das Schafhaus des ehemaligen Bestand-schäfers steht heute noch hergestell-am Schafweg.	Äcker beim Schafhaus.	
219	NO LVII 11	Schafhöhle, soföhle,	Hohlweg,			1.) Hohlweg (Einschnitt im Schafweg zwischen Schafäcker und Saumagen).	Hohlweg des Schafwegs.	
220	NO LVII 11	Schafweg, sofweg,	Feldweg,			1.) Feldweg vom Erlacherweg zur Ochsenbergstrasse, vorbei am am Schafhaus.	Weg beim Schafhaus.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
221	NO LVII 11	Schanzäcker, sanzekkr,		Äcker		1.) Äcker, nördlich vom Haigern gegen das Dorf. 2.) 1693 aus Anlass der Befestigung der Schlachtstellung des Markgrafen Ludwig von Baden gegen die Franzosen angelegten Schanzen, wobei auch die Fleiner Hand anlegen mussten.	Schanzenbau während der Franzosenkriege.	
222	NO LVII 11	Schanzstrasse, sanzstrosd,		Feldweg,		1.) Feldweg von der Schulstrasse, dem ehemaligen Dorfgraben zu den Schanzäckern; soll Ortsstrasse werden. 2.) Einige Häuser am Weg, seit 1918; 1921 benannt an der Schanzstrasse.	Weg zu den Schanzäckern.	
223	NO LVII 13	Schenkenhalde, senkdelde,		Wald, Weinberge,		1.) Weinberge an der Halde (Hälde, Helde). 2.) 1263 erhält das Kloster Lichtenstein, dem der Gülthof „Götzenhof“ in Flein gehört, von den Schenken Walther u. Konrad von Limpurg Güter zu Flein.	Abhang oder Halde, genannt Hälde (Helde); auch von Schenken, d. h. geschenkt, umsonst erhalten.	
223a	NO LVII 11	Staufenbergstrasse, staffbergstrosd,		Feld-Ortsweg	Staufenbergstrasse erst seit 1921.	1.) Ortsstrasse gegen den Staufenberg hin. 2.) Die Hohenstaufen hatten 1188 in Flein. -- Flurname Staufenberg (auf Sontheimer Markung) wohl nicht davon her, sondern älter, nach dem Kegelberg genannt, auf allen Seiten Reben bis z. Fluss.	Strasse zum Stauffenberg hin.	
224	NO LVII 13	Schenkenhaldehöhle, sinkdeldehole,		Hohlweg	Schenkenhäldehöhle,	1.) Hohlweg zwischen Schenkenhalde und Aspenwald.	nach Schenkenhalde.	
225	NO LVII 10	Schlichtäcker, slächtekr,		Äcker		1.) Äcker, eben gelegen.		
226	NO LVII 13	Schollenhalde, solldelde,		Wald, Weinberge,		1.) Weinberge und sonniger Südabhang.	Abhang (Halde gen. Halden), beim Umgraben grosser Brocken (Schollen).	
227	NO LVII 11	Schreftsbankhöhle, srefzbankhole,		Hohlweg		1.) Hohlweg vom Kleeweg zum Eselsberg; entstanden durch Aushub von Keupermergeln zum Bessern der Weinberge, und Steilwand.	Höhle mit schrägem, steilem Hang.	
228	NO LVII 13	Schulmeisterswald, sudmästrswald,		Wald		1.) Wald, 10 Morgen vom Götzenwald, der dem Kloster Lichtenstein gehörte. 2.) Ehemals zur Nutzniessung eines Schulmeisters (ob zur Besoldung des Schulmeisters gehörig, kann nicht nachgewiesen werden.)	Der Schulmeister bezog ehemals einen Besoldungsteil. NB. Durch nichts belegbar.	
229	NO LVII 11	Schulstrasse, sudstrosd,		Dorf-Ortsgraben, strasse/ben,	1.) Dorfgraben, bis 1921.	1.) Ortsstrasse am Dorfgrabenschulhaus vorbei, von der Kellersgasse bis zur Jlsfelderstrasse, der alte Dorfgraben. 2.) Der Dorfgraben, teilweise zur Strasse umgewandelt, 1921 neue Bezeichnung.	Strasse am Schulhaus vorbei.	
230	?	+ Am Schutzbrett,		?		2.) „das an allen Orten der gemelten Frauen ist“, d. h. der Klaranonnen am Beinenbach.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
231	NO LVII 10	Seeäcker, sēekkr,		Äcker		1.) Äcker beim ehemaligen See, durch Trockenlegung desselben entstanden, in der Nähe des Gewanns „Nassen“. 2.) Früher „See“ heute noch Seeloch, d.h. Quelle./	nach einem See.	
232	NO LVII 13	Seelesäcker, sēlēsekkr,		Äcker		1.) Äcker unmittelbar am Deinenbach, also nicht im Zusammenhang mit Seeäcker. 2.) Ein kleiner See, ehemals dort, längst trocken gelegt.	nach einem kleinen See.	
233	NO LVII 10	Seeloch, sēloch,		Quelle,	1.) Seegrund im 17. Jahrh.	1.) Quelle in einer Vertiefung. 2.) Quelle hat früher den See gespeist - heute - seit 1910 - treibt Windmotor das Wasser zum Gut Haigenhof (jetzt Kindererholungsheim Haigern.)	in einem Loch liegende Quelle.	
234		+ unter der Setz,		? Pflanzschule,				
235	NO LVIII 13	Sonnenhalde, (offiz. Spörlis), sunnðhalde,		Wald Weinberge,	2.) Ganz neu: Schindersberg v. plagen und schinden beim Reuten (Stumpengraben) und Herrichten des Waldes zum Weinbergboden.	1.) Weinberge am Steingraben, Fortsetzung der Spörlis, Weinberge am steilen Hang des Spörlisbergs. 2.) Gemeinde Flein kaufte 1932 vom Staat im Steingraben 5 ha Eichwald um 6000 RM., machte 1933 davon 32 Parzellen von je gegen 1/2 Morgen und verkaufte diese an Fleiner Bürger um je 400-500 RM. - Reuten, Stumpengraben usw. war eine harte Arbeit, daher der Name „Schindersberg“, jetzt Weinberge.	Sonnige Lage an der Halde.	
236	NO LVII 10	Sontheimerstraße, sundðmrstrosð,		Feld-Strasse,	1.) Mühlpfad. 2.) Fabrikweg, Schlackenweg, Schwarzer Weg, d.h. Weg zu den Sontheimer Fabriken und mit Schlacken beschottert.	1.) Strasse nach Sontheim, rolliert 1908. Von der Gabelung der Heilbronnerstrasse (bei Warsts Haus) an. 2.) 1908 wurde der Feldweg mit Steinkörper versehen, ehemals Mühlpfad zur Sontheimer Mühle.	Nachbarschaftsstrasse nach Sontheim. Fabrikweg: Weg zu den Sontheimer Fabriken. Schlackenweg: Beschotterung mit Schlacken. Schwarzer Weg: Schwarze Farbe v. d. Schlacken.	
237	NO LVII 12	Spörlis, sbērlis,		Weinberge,		1.) Weinberge, südl. Teil des auf Sontheimer Markung gelegenen Spörlisbergs, der ziemlich vorspringt. Der 1933 dazu erworbene Teil (vom Staat) wird „Sonnenhalde“ genannt.		
238	NO LVII 11	Stäffelesäcker, stēffələsekkr,		Äcker,		1.) Äcker, oberhalb des Staffelaufgangs des Stäffeleswegs.	Äcker über den Staffeln des Stäffeleswegs.	
239	NO LVII 11	Stäffelesweg, stēffələsveg,		Feld-teil/ weg, weise Acker,		1.) Feldweg, die gerade Fortsetzung der Bachstrasse, auch Steinstaffeln (Schilfsandstein) hinauf zur alten Heilbronnerstrasse (Bildstrasse). 2.) Der Stäffelesweg führte bis 1930 ganz hinauf zur Alten Heilbronnerstrasse durch die Stäffelesäcker, von 1930 ab nur noch bis zu den Äckern hin; früher abgekürzter Fussweg nach Heilbronn, am Ende die Grußstatt, d.h. Ruhebänk.	Weg mit vielen Staffeln.	

26

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
239 a	NO LVII 10	Stahlacker, stälakkr,	Äcker			239 ^a	Vielleicht von Stall.	
239 b	NO LVII 11	Stückeles, stikköles,	Gemüsegar- ten,			239 ^b 1.) Gemüseland. 2.) Zur Pfarrbesoldung gehörig 1568, ein Stück/ (= ein Viertel Krautgarten vor dem untern Tor). Auch heute noch zum Pfarrhaus gehörig.		
240	?	+ Stegäcker,				240 ^a 2.) Acker an einem Weg über den Bach.		
241	NO LVII 10	Steinacker, stäckkr,	Äcker,			241 ^a 1.) Acker mit etwas steinigem Untergrund.	Steinige Äcker (sonst fast kein Stein auf Äckern) der Fleiner Markung, da meist Löss.	
242	NO LVII 13	Steinbruchwald, stabbruchwald,	Wald,			242 ^a 1.) Wald (Laubwald) bei den Fleiner Schilfsandsteinbrüchen.	Wald beim Steinbruch.	
243	NO LVII 13	Steinbruchweg, stabbruchweg,	Feld- und Waldweg,			243 ^a 1.) Feld- und Waldweg zu den Steinbrüchen, Fortsetzung des Heckwegs von den Riegeläckern an.	Weg zum Steinbruch.	
244	NO LVII 13	Steinbruch, stabbruch,	Steinbruch, (Schilfsand/ stein),			244 ^a 1.) Ein Steinbruch (Fleiner Steinbruch) auf Sontheimer Markung am Schweinsbergabhang, u. am Steinbruch am Eulberg (beide Schilfsandsteine).	Steinbruch.	
245	NO LVII 13	Steingraben, stagraß,	Weinberge und Wein- bergweg,			245 ^a 1.) Weinberge und Weg durch Keupergestein (Gipsmergel) und Fortsetzung des Hartweges.	von Graben durch Aus- hub von Gipsmergel ent- des Keupers entstanden.	
246	NO LVII 12	Stöckles, stekklis,	Weinberge, (ganz tie- fer Wald),	1.) Stöcklis.		246 ^a 1.) Weinberge. 2.) Früher wohl Wald = Stockholz.		
247	NO LVII 12	Stöcklesbrücke, stekklisbrücke,	Brücke,	1.) Stöcklisbrücke,		247 ^a 1.) Steinerner Brücke über den Deinenbach zum Stöcklesweg, erste Brücke über den Deinenbach nach östlich, Dorfausgang.	Brücke zum Stöcklis.	
248	NO LVII 12	Stöcklesweg, stekklisweg,	Feld- und Weinberg- weg,	1.) Stöcklisweg,		248 ^a 1.) Feld- und Weinbergweg vom Erlachweg zum Stöcklesweinberg.	Weg zum Stöcklis.	
249	NO LVII 12	Stöckleswiesen, stekkliswiss,	Wiesen,	1.) Stöckleswiesen.		249 ^a 1.) Wiesen beim Stöcklesbrücke.	beim Stöcklesbrücke.	

26

Fortf. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
250	NO LVII 12	Strassenäcker, strosdnekk,	Äcker			1.) Äcker im Spitzwinkel von Erlachweg und Ochsenbergstrasse.	Äcker an der Strasse.	
251	NO LVII 12	Süsstraße, sistreibl,	Weinberge,			1.) Weinberge am Südabhang.	Besonders süsse Trauben.	
252	NO LVII 12	Wase n, wasd ,	Egart, Äcker,			1.) Äcker, ehemals Schindanger. 2.) Ehemals und heute gefallenes Vieh hier graben(verlocht).		
253	NO LVII 10	Weidenäcker, weidnekk,	Äcker,			1.) Äcker am Deinenbach.	1.) von Viehweide und 2. von Weidenbäumen und Gebüsch, heute noch viel Weidengebüsch.	
254	?	+ äusseres Wehr,	Wehr z. Wasser- stauen,			1.) Steinernes Wehr, zum Stauen des Deinenbachs zum Zweck der Wiesenbewässerung 2. (in oberhalb des Orts) Vielleicht beim Götterbrunnen oder bei den Seesäckern am Deinenbach.		
255	?	+ unteres Wehr,	Wehr zum Wasser- stauen,			1.) Steinernes Stauwehr am Deinenbach (unterhalb des Orts), zum Zweck der Wiesenbewässerung. 2.) Am 23. Febr. 1478 heisst es in einem Erb- lebensrevers betr. 4 Morgen Wiesen (wohl Nonnenwiesen) „über die Bewässerung und ein von den Jnhabern (d.h. Pächtern) zu machendes steinernes Wehr werden Bestimmungen getroffen“ (Urk. Buch der Stadt Heilbronn II. Bd. S. 196, 13.)		
255 a	?	+ Waxmüt,						
256	NO LVII 11	Weinbergstrasse, weibergstrosd ,	Feld/ weg, Orts- gasse,			1.) Ortsgasse. 2.) Erst seit 1921 benannt.		
257	NO LVII 10	+ Weiher, weidr,	Wasser- lache,	1.) wüwern u. Wuwer.		1.) Weiher d.h. gestautes Wasser „der Bäch“ u. d. Bech. 2.) Jahrhundert hindurch, bis 1845, nahm d. „Bech“ ihren Lauf durchs Dorf (das letzte Drittel der Jlsfeldergasse) ohne geregeltes Bett, von Pappeln u. Weidengebüsch bekränzt, bis zum Rathaus und weiter bis zum Deinenbach. Das gestaute Wasser bildete in der oberen Gasse (Jlsfelder Gasse) einen Weiher, teilweise von bleibender Dauer. Oft war die Strasse nur schwer passierbar. Erst 1845 wurde d. Bach reguliert, mit Schiffsandsteinen eingefasst u. mit Überfahrtsrollen versehen. Ehemals waren daher für die Fussgänger sogen. <i>Schiffsteine</i> gelegt.	Weiher = seeartige Wasseransammlung.	

27

Schiffsteine gelegt.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
258	NO LVII 11	Weihergasse, weidrgassə,	Ortsgasse,	Die ehemalige "obere Weihergasse", jetzt Weihergasse im Unterschied von der "unteren Weihergasse", die seit 1927 ein Teil der Friedhofstrasse geworden.	1.) Ortsgasse vom Weierberg (Kirchberg) herab zur ehemaligen "unteren Weihergasse" (jetzt ein Teil der Friedhofstrasse.)	nach dem ehemaligen Weier.	
259	NO LVI 11	Weiergrund, weidrgund,			1.) Acker, teilweise tief gelegen.	Ehemals ein Weier dasselbst.	
260	NO LVII 11	Wendstatt, wendstatt,	Wein-(am berg-Ende) weg (erbreitert),	1.) im wend.	1.) Erbreiteter freier Platz zum Umwenden der Fuhrwerke am Ende des Weinbergwegs am Grafenberg (Sackgasse). Der Weg führt nicht weiter.	Platz zum Umwenden der Fuhrwerke.	
261	NO LVII 11	Wiesbrönnen, wisbrunnə, u. wisbrönnə,	Wie-über-sen baut u. u. Acker, Gärt.	1.) Waltzenberg u. Wyßberg (s. Nr. 262) 1.) Mistbrönnen, da Quelle am zeitweilig schlechtes Wasser spendete, jetzt nicht mehr laufend, da zugeschüttet.	1.) Wiesen, Acker, Gemüse-.. Obstgärten und überbaut durch die Häuser des Neuweilers. In nächster Nähe Besitz der Klaranonnen. 2.) Eine Quelle (Brunnen) früher nicht gerade/ guten Wassers. Wiesbrönnen gehörte wohl auch den Klaranonnen. - Vielleicht genannt nach dem Klosterpfleger Hans Wissbrönn (1478) Urk. Buch der Stadt Heilbronn II. Bd. S. 196, 5.		
262	?	+ Waltzenberg u. Wyßberg,	?		2.) Das Klarakloster Heilbronn besass ausser dem Gülthof "Klosterhof" mit zusammen 389 Morgen noch 80 Morgen an Äckern, Wiesen, Weinbergen und Wald auf der Fleiner Markung. Diese Güter konnten leicht in andere Hände übergehen, es waren dort aber Güter am Waltzenberg u. Wyßberg. Vielleicht gehörte der Wiesbrönnen (Nr. 261) auch dazu, genannt nach dem Klosterpfleger Hans Wissbrönn (1478).		
263	NO LVIII 10 u. 11	Wiesenäcker, wissənekkr,	Wie-Äcker, sen,		1.) Acker die früher Wiesen waren.	Frühere Wiesen zu Äckern gemacht.	
264	NO LVII 10	Winzeltal, winzldäl,	Äcker,	1.) "Am Horkheimer Weg". am horgəmr weg.	1.) Acker in ziemlich ebener Lage. NB. Kein Tal, höchstens in der Nähe ein Einschnitt.		
265	NO LVII 10	Wolfsgraben, wolfsgrawə, u. wolfsgrabə,	Äcker,	3.) "Wolfskäll" genannt (1480).	1.) Acker mit tiefem Einschlag. 2.) Wegen eines sich in der Nähe von Flein aufhaltenden Wolfes wurde am 1. Januar 1827 eine Streifmannschaft von 20 Mann aufgeböten.	Nach ehemaligem Vorkommen von Wölfen und deren Fang.	
266	NO LVI 11	Wollenberg, wolləberg,	Wald Äcker,		1.) Acker an flach ansteigendem Höhenzug. 2.) 1477 noch Wald (Urk. Buch der Stadt Heilbronn II. Bd. S. 175, 32).		

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be-wirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
267	NO LVII 12	Z a b e l h ö l z l e, zablhelzle,	Wald	Wein- berge,					1.) Weinberge auf Sontheimer Markung und ein Stück herein in Fleiner Markung. 2.) In den 70iger Jahren des 19. Jahrh. noch Holz(Wald), dann gerodet und Weinberge angelegt. Umstrittener Wald.						
268	NO LVIII 11	Z e h n t ä c k e r, zentekkr,		Äcker,					1.) Äcker. 2.) Von diesen Äckern wurde, wie von sonstigen Gütern der Zehnte erhoben, 1837-40 erwarb die Gemeinde Flein die Zehnten-teile durch Ablösung, die Erhebung des Zehnten hörte jetzt auf.		nach dem erhobenen Zehnten genannt im Gegensatz zu dem daneben liegenden Gewinn „Zehntfrei“.				
269	NO LVIII 11	Z e h n t f r e i, zentfrei,		Äcker,					1.) Acker. 2.) Ehemals von der Entrichtung des Zehnten befreit.		Frei von Zehnten.				
270	NO LVII 13	Z e n t n e r k l i n g e, zintnerklingə, u. sintrklingə,	Wald-	schlucht,		1.) Sinterklinge,			1.) Ein Rinnsal (Schlucht, Klinge), zur Zeit der Schneeschmelze und nach starkem Regen eiliger Wasserlauf; sonst ganz schwaches Wasserlein oder ganz ausgetrocknet.						
271	NO LVII 13	Zentnerklingenwiese, zintnerklingəwissə, sintrklingəwissə,		Wiese,		1.) Sinterklingenwiesen.			1.) Wiesen hinauf zur Zentnerklinge.		Wiesen unterhalb der Zentnerklinge.				
272	NO LVII 10	Z e i n s l e s, zeislēs,		Äcker,					1.) Acker.						
273	NO LVII 11	Z i e g e l w i e s e n, ziglwissə,	Wie-	Wiesen, sen, Äcker, über- baut,					1.) Wiesen zwischen Erlacherweg, Stöcklesweg/Deinenbach, bis zum Hof von Alfred Eberbach-früher „alter Hirsch“- 2.) In der Nähe ehemals Ziegelei.		Nach einer Ziegelei.				
274	NO LVI 12	Z w e i f e l s b e r g, zweiflsberg,	Wald-	Weinberge,					1.) Weinberge mit steilem Hang und Mergelgrube. 3.) Keupermergel mit dem härteren Malachit und Corbulabänken mit guten Bleiglanzeinschlüssen: auch verschiedene Keupermuscheln./						
275	NO LVI 12	Zweifelsberghohle, zweiflsberghölə,		Hohlweg,		3.) Zwifelsberg,			1.) Hohlweg zwischen Rotäcker u. Zweifelsberg/Weinberggen.						
276	NO LVII 11	F l e i n, flei,		Dorf,		1.) Flina - 1188 Fline Flyn - 1450 Flin 2.) heplə,			1188 Flein erstmals urkundlich genannt. Kaiser Friedrich I. Barbarossa besaß Allodialgut in Flein. 1385 kommt Flein zur Reichsstadt Heilbronn als Heilbron-ner Herrendorf. 1802 (23. Nov.) kommt Flein an Württemberg. (S. Orts-geschichte von Flein). Seit 1803 Erlaubnis über den Dorfgraben alles zu bauen.		Ortsneckerei (der 4 Heilbronner Herrendörfer): Flein, Flein, du edler Fleck, Neckargartach liegt im Dreck, Frankenbach im Blumenloch, Böckingen, das geht noch.				

29

Schriftliche Quellen:

Dr. Fr. D ü r r, Heilbronner Chronik, 1895,
P. F ä h n l e, Ortsgeschichte von Flein, 1908,
P. F ä h n l e, Fleiner Heimatbuch, 1929,
Fleiner Pfarr-Registratur,
" Rathaus-Registratur,
" Katasterblätter sowie Grundbuchamt,

Württembergische Geschichtsquellen:

Urkundenbuch der Stadt Heilbronn v. Dr. Moritz von Rauch II. Bd. 1913
" " " " " " " " III. Bd. 1916
" " " " " " " " IV. Bd. 1922

Das Heilbronner Archiv.

Abkürzungen: